

■ KONZERTE

Freitag, 19. Januar:
Untertürkheim – Folkband Camino Mondo, Musik aus aller Welt, Eva Rembold (Gesang, Percussion, Flöten), Isabel Kaufhold (Gesang, Percussion, Querflöte, Tin Whistle), Andreas Kümmel (Gitarren, Banjo, Mandoline, Bass, Gesang), Stanislaus Müller-Härlin (Geige), 20 Uhr im Kulturtreff Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße 38.

Samstag, 20. Januar:
Hedelfingen – Orgelkino, Kreuzkirche Stummfilm und Orgelimpromotion Kreuzkirche Hedelfingen Peter Schleicher (Orgel), Eintritt frei, Spenden erbeten, 20 Uhr.

Sonntag, 21. Januar:
Mönchfeld – Ich wandre über Berg und Tal, Mönchfeldkirche Musik-Rot 2018, ein romantisches Liederabend mit Werken von Schubert, Brahms und Loewe, Thomas Scharr (Bass), Götz Payer (Klavier), Eintritt frei, Spenden erbeten, 17 Uhr.

Bad Cannstatt – Neujahrskonzert des Vereins „Cannstatter Sonntag um vier“, Stuttgarter Operettenensemble mit Gudrun Kohlruss, Sopran, Reto Rosin, Tenor und Winfried Roesner, Moderation, Großer Kursaal, Beginn 16 Uhr, Karten unter Telefon 562949, Mail ant. utzt@t-online.de.

Mittwoch, 24. Januar:
Bad Cannstatt – Gaetano Donizetti: Viva la Mamma!, Wilhelma Theater, Neckartalstraße 9, Beginn 19 Uhr., Karten unter Telefon 9548 840

Sonntag, 28. Januar:
Bad Cannstatt – Der verschwundene Zauberstab, Orgelkonzert für Kinder und Erwachsene, Sommerkirche, Andreas Retzer (Orgel), Beginn 18 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten.

■ KULTUR LOKAL
IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Iris Frey
Montag bis Donnerstag von 10 bis 18 Uhr für Sie erreichbar unter
07 11/9 55 68-25.
kultur@caze-online.de

■ THEATER

Mittwoch, 18. Januar:
Bad Cannstatt – „Den schickt der Himmel“, Komödie auf dem Theaterschiff am Parkhaus Mühlgrün, 20 Uhr, weitere Vorstellungen am 20.1., 20 Uhr, 21. Januar, 18 Uhr. Karten unter Telefon 95568-12.

Freitag, 19. Januar:
Bad Cannstatt – „S goht ällaweil ebbes“, bunter schwäbischer Theatertreib, Freilichtspiele Mühlhausen, Weidenbrunnen 145, 20 Uhr, Karten unter Telefon 3807961, E-Mail karten@freilichtspiele-muehlhausen.de. Die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Weitere Vorstellung am 20. Januar, 20 Uhr.

Samstag, 20. Januar:
Neugereut – Kurhotel Waldfrieden, Komödie gespielt vom Neugereuter Theaterle, Haus St. Monika, Rupert-Mayer-Saal, Seeadlerstraße 7, Beginn 15 und 20 Uhr, Karten unter Telefon 53 51 25. Weitere Vorstellung 27. Januar, 20 Uhr.

Samstag, 20. Januar:
Neugereut – „Der Zauberer von Oz“, Theaterspiel für Kinder ab 4 Jahren, Ökumenisches Gemeindezentrum, 15 Uhr.

Bad Cannstatt – „Die Liebe in Zeiten von Krieg und Frieden“, Lyrik und Musik mit Literally Peace, Kulturbüro, Kissinger Straße 66A, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.

Freitag, 26. Januar:
Bad Cannstatt – Premiere: Die Affäre Rue de Lourcine, eine Komödie mit Musik vom Theater Lunte, Kulturbüro, Kissinger Straße 66A, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.

■ AUSSTELLUNGEN

Freitag, 19. Januar:
Bad Cannstatt – Faszination Farbe, Bilder von Bruno Dietzel, Kulturbüro, Kissinger Straße 66A, Beginn 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ LESUNGEN

Samstag, 20. Januar:
Bad Cannstatt – Gruppe Literally Peace: „Die Liebe in Zeiten von Krieg und Frieden“, Kulturbüro, Kissinger Straße 66A, 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.



Christina von Schweden, gemalt von Willy Wiedmann, zu sehen in der Galerie Wiedmann ab 25. Januar.

Foto: Galerie Wiedmann

■ INTERVIEW MIT MICHAEL HAAS, AUTOR

Von der Desillusionierung im Alltag

■ Bad Cannstatt: Erster Roman von Michael Haas – „50 - Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst“

Der in Bad Cannstatt geborene Michael Haas, der lange als PR-Berater, Stiftungsreferent und Pressesprecher im Verlagswesen und zuletzt im Landtag als Pressesprecher für die FDP-Fraktion tätige Autor hat einen Schlüsselroman über die Wohlstandsgeneration der 50-Jährigen geschrieben. Die von ihm beschriebenen 15 Charaktere kommen in dem Episodenroman „50. Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst.“ alles andere als gut weg. In den einzelnen in sich abgeschlossenen aber verwobenen Geschichten nähert sich Haas einer Generation, die den Wohlstand genießt und gleichzeitig über ein sinkendes Rentenniveau jammert.

Welche Beziehung haben Sie zu Bad Cannstatt – auch eine literarische?

Haas: Cannstatt ist meine Geburtsstadt und da ich von 2006 bis 2012 dort auch gelebt habe, kenne ich seine charmanten Seiten. Die Bäderkultur, die grandiosen Parkanlagen und das Schloss mit seinem bezaubernden Rosengarten suchen ihresgleichen. Auch das Wilhelma-Theater mit seinem jungen Ensemble ist ein Juwel und hat mir unvergessliche Abende geschenkt. In meiner Cannstatter Zeit habe ich

Wie alt sind Sie genau?

Haas: Aktuell 51 Jahre – mit Perspektive, wie ich hoffe.

Haben Sie Probleme mit dem Alter?

Haas: 51 Jahre zu sein, ist eher ein Privileg, wenn auch körperlich eine Bürde. Es eröffnet die Chance, das Leben mit amüsiertem Gelassenheit und frei von Ambitionen zu betrachten. Die Gegenwart ist heute für mich weit bedeutsamer als Vergangenheit und Zukunft. Jeder Genuss beginnt mit der Einsicht, dass ein vollkommener Augenblick zeitlos ist. Das zu begreifen, ist bisweilen auch eine Frage des Alters.

Ist das die Abrechnung mit der Generation Golf?

Haas: Vielleicht. Was mich stört, ist nicht etwa, dass selbst wohlhabende 50-Jährige unablässig klagen oder, noch schlimmer, versuchen, den Lebensstil ihrer Kinder nachzuhahmen. Das endet meist in einer

Persiflage des Alters. Was mich wirklich stört, ist der oft spürbare Mangel an Phantasie und Mitgefühl. Hemingway hat es auf eine

schöne Formel gebracht: „Ich habe eine große Zärtlichkeit und Bewunderung für die Erde und keine Spur davon für meine Generation.“

Autor Michael Haas. Foto: BL

Haas: Sehr wahrscheinlich die Desillusionierung im Alltag. Niemand glaubt anfangs, er könne Opfer seiner Routinen werden. Doch genau das tritt ein. Und dann erwacht die Sehnsucht nach Esoterik. Eine ganze Generation ist auf der Suche nach sich selbst und wünscht sich, befreit zu werden. Die Jugend ist vorüber, die Verpflichtungen sind zahllos und die Liebe wird für viele zu einer tristen Gewohnheit. Jeder Tag gleicht dem anderen und die Frustration wächst. Das ist in jeder Beziehung eine Tragödie. Ihre Helden gleichen jedoch eher unfreiwilligen Komödianten.

Was ist Ihre Lösung dafür?

Haas: Eine Lösung wäre vielleicht, selbst dann besonders charmant zu sein, wenn es schmerzt. Je weniger wir uns in hässlichen Streitigkeiten verlieren, desto größer wird unsere Sensibilität für all die Schönheit, die uns umgibt. Wer glaubt, nur weil Dunkelheit herrscht, gebe es keine Sonne, erliegt einem Irrtum. Liebe und Mitgefühl sind gute Räte, die uns daran erinnern, wer wir sind oder sein könnten. Freiligrath, der im Cannstatter Uff-Friedhof beigesetzt ist, hat diese Maxime in schönen Versen gegossen: „O lieb, so lang du lieben kannst. Die Stunde kommt, die Stunde kommt, da du an Gräbern stehst und klagst.“ Wir sind verletzliche Wesen. Unser Dasein ist endlich. Wir sollten es gemeinsam genießen und nicht allein vergeuden.

Braucht man dazu Zynismus?

Haas: Nein, gewiss nicht. Zynismus ist ein Gift, das mit dem Geist auch das Herz vergiftet. Ironie hingegen ist eine phantasievolle Antwort auf Ignoranz, Bosheit und Dunkel. Sie ist die höhnische Stimme der Optimisten, die uns daran erinnert, was wir ändern sollten, um besser zu leben.

Wie lange haben Sie an dem Buch geschrieben und wie kamen Sie auf die Idee?

Haas: Etwa ein Jahr. Die Idee überfiel mich, denn es war genau genommen ein Überfall und keine Überlegung am Rande. Sie kam mir bei der Geburtstagsfeier eines Freunde. Er wurde 50 Jahre alt und feierte in meinen Augen ungewohnt exzessiv mit seinen Gästen, die alle das gleiche Alter besaßen wie er. Nie zuvor habe ich eine ähnlich konzentrierte Erfahrung gemacht, welche Bedeutung das Alter besitzen kann. Die Augen einer ganzen Generation schienen mich anzustarren und mir die Frage zu stellen: Und, was soll nun aus mir werden?

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Haas: Das bleibt derzeit noch mein Geheimnis. Nur so viel: Das nächste Buch ist kein Generationenroman, sondern eher ein Stuttgarter Sitten-Gemälde.

■ Die Fragen stellte Iris Frey.
■ Michael Haas: „50 - Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst“, Edition Outbird, ISBN 978-3-95915-102-3, 196 Seiten, 11,90 Euro.

Kinder als Solisten

■ Bad Cannstatt: 20 Jungen und Mädchen umrahmen Gottesdienst am 28. Januar



Am 28. Januar singt der Kinderchor in Liebfrauen.

Foto: Wilk

um den Kanon.“ Die gesangliche und musikalische Weiterentwicklung hat zur Folge, dass am 28. Januar einzelne Kinder auch solistisch zu hören sein werden. Bei Stücken, die aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ bekannt sind, wird die 2. Stimme von der 17-jährigen Johanna Müller aus Bad Cannstatt ergänzt. Der Kinderchor war im Februar 2016 gegründet.

det worden. Die Mädchen und Jungen singen weltliche, lustige Lieder, Lieder der Jahreszeit entsprechend, geistliche Lieder und Stücke passend zum Kirchenjahr. Durch Bewegungs- und Rhythmus-Übungen und kleine, spielerische Einheiten zu Takt und Rhythmus lernen sie viel über Musik und richtiges Singen. Sie erfahren spielerisch, wie sie ihren Körper als Musikinstrument einsetzen können, wie sie richtig stehen und atmen. Beim Kanon-Singen machen die Kleinen erste Erfahrungen mit dem mehrstimmigen Singen. Weitere mitsingende Kinder sind gefragt. Die Proben sind jeweils donnerstags von 17 bis 17.45 Uhr im Gemeindezentrum der Liebfrauenkirche in der Wildunger Straße 55. Alle Kinder im Grundschulalter, die Spaß an Musik und Singen haben, können unverbindlich vorbeischauen und mitsingen. Bei Interesse können sich die Mädchen und Jungen zu den kostenlosen Proben anmelden bei Chorleiterin Nicola Hallstein (nicola.hallstein@gmx.de). Infos unter www.kirchenmusik-stuttgart.de.

■ Bad Cannstatt: 20 Jungen und Mädchen umrahmen Gottesdienst am 28. Januar

■ Bad Cannstatt: Komödie am Wasen: „Halt dei Lapp“

(red) – Freuen können sich die Gottesdienstbesucher in Liebfrauen am 28. Januar um 10.30 Uhr auf den Auftritt des Kinderchores der Gemeinde, der den musikalischen Reigen 2018 in Liebfrauen eröffnet. An diesem Tag werden die rund 20 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren den Sonntagsgottesdienst in der Kirche musikalisch umrahmen. Dafür haben die jungen Sängerinnen und Sänger aus Bad Cannstatt unter der Leitung von Chorleiterin Nicola Hallstein Lieder und Kanons passend zu Gottesdienst und Liturgie eingeübt.

Am 26. November 2016 hatten die jungen Mitglieder des Ensembles erstmals von sich reden gemacht, als sie zum ersten Advent in der Liebfrauenkirche ihr Debüt gegeben und dabei das Publikum begeistert hatten. Nach den Worten der Chorleiterin Nicola Hallstein haben die Jungen und Mädchen inzwischen erstaunliche Fortschritte gemacht: „Mittlerweile ist der Kinderchor stimmlig ein ganzes Stück zusammengewachsen. Am mehrstimmigen Singen arbeiten wir mit chorischen Spielen rund

um den Kanon.“ Die gesangliche und musikalische Weiterentwicklung hat zur Folge, dass am 28. Januar einzelne Kinder auch solistisch zu hören sein werden. Bei Stücken, die aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ bekannt sind, wird die 2. Stimme von der 17-jährigen Johanna Müller aus Bad Cannstatt ergänzt. Der Kinderchor war im Februar 2016 gegründet.

Am 26. November 2016 hatten die jungen Mitglieder des Ensembles erstmals von sich reden gemacht, als sie zum ersten Advent in der Liebfrauenkirche ihr Debüt gegeben und dabei das Publikum begeistert hatten. Nach den Worten der Chorleiterin Nicola Hallstein haben die Jungen und Mädchen inzwischen erstaunliche Fortschritte gemacht: „Mittlerweile ist der Kinderchor stimmlig ein ganzes Stück zusammengewachsen. Am mehrstimmigen Singen arbeiten wir mit chorischen Spielen rund

Schwäbisches Kabarett

■ Bad Cannstatt: Komödie am Wasen: „Halt dei Lapp“

(red) – Die Komödie am Wasen ist auch im neuen Jahr wieder aktiv: Ab 19. Januar geht es los mit „Halt dei Lapp – schwätz koin Bapp“. Die Akteure versprechen einen schwäbischen Abend voller Komik, Heiterkeit, Sinniges und Unsinniges, von und mit Andrea Rausch und Hannes Löflad.

Beide unterhalten ihr Publikum auf der Bühne vom „Göschla“, das sich schon jetzt seit acht Jahren als „Komödie am Wasen“ in Bad Cannstatt erfolgreich eingenistet hat.

Die Lehrjahre als Kabarettisten und ihre musikalische Ausdrucksfreude verhelfen ihnen zusehends, ihr Publikum hineinzuziehen, in einen Schwabenzustand zwischen unterhaltsamem Vergnügen an den selbstverfassten eingängigen Liedern und dem lächelnden Überdenken der Weltläufe, die ihnen zugrunde liegen.

Die beiden analysieren sich selbst schonungslos, beispielsweise als Bodybuilder-Hannes: Erst viel Lebertran, dann zu viel Tabletten und aus war der Traum von Conan, dem Barbaren. Das geht so glatt,

dass das Publikum mühelos mitklatscht. Ebenso überzeugen sie mit der Dröhnung vom Schwoba-Rap (Schwoba send net bled) und treffen genau die Spaßbader des Publikums. So ist es nur das Duo, das den unterhaltsamen Abend lang auf der Bühne steht. Wie immer gibt es dazu echt schwäbische Kost sowie Getränke aus dem Ländle.

Ab Februar dann steht beim Komödie eine neue Komödie auf dem Programm. Das Stück heißt „Das Glück ist immer da“. Im Stück geht es um Josef Kleberger, der auf einer Bank des Stadtparks sitzt. Der ältere Herr scheint mit sich und der Welt in Einklang zu leben. Da platzt eines Tages „sie“ in diese Idylle: lebhaft, aufgereggt und mit sich und der Welt gar nicht zufrieden. Die Veranstalter versprechen eine spaßige Komödie mit Herz. Vorstellungen von „Halt dei Lapp“ gibt es am 19. Januar, 20. Januar, 26. Januar und 27. Januar, in der Komödie am Wasen, Elwertstraße 10. Am 3. Februar ist Premiere von „Das Glück ist immer da“. Beginn ist um 20 Uhr, Karten unter Telefon 57 79 91 0.